

SEELE NZORN

Schwarz und schwer

SEELE NZORN, die zweite. Nach beachtlichem Erfolg des Debüts „Töte alles“ lastete kein geringer Druck auf JENS CLEMENS, LOTHAR SEEWALD und TONI ANTHOGALIDIS. Dass sie damit prima umzugehen wussten, belegt „Gnadenloser Zorn“. Mit nur wenig davon und umso mehr berechtigter Zufriedenheit stand TONI Rede und Antwort.

Würdest du mir zustimmen, dass auf „Gnadenloser Zorn“ alles runder klingt, dass ihr einige störende Kanten, die es auf dem Debüt noch gegeben hat, abgeschliffen habt? Ich halte es für einen starken Schritt nach vorne.

Danke - das hören wir natürlich sehr gerne. Bei unserer selbstkritischen Auseinandersetzung mit unserem Erstlingswerk viel uns auf, dass der Seelenzorn-typische Stil noch nicht vollendet war. Die Zusammenarbeit im Studio von JENS und unserem Gitarristen EDDIE gewann beim Komponieren der Lieder zum zweiten Album eine gewisse Eigendynamik, die prägend war. Was unseren Stil auf „Gnadenloser Zorn“ betrifft, so haben wir bewusst die elektronischen Elemente etwas zurückgenommen und das Akustisch-Brachiale gepaart mit den chorartig anmutenden Männerstimmen in den Vordergrund gestellt. Wenn man so will versuchen wir unserer Musik etwas Unsterbliches zu verleihen, in einer Zeit, in der Musik zum schnelllebigen Austauschereignis wird und man nach einem halben Jahr seinen i-pod löscht, um die nächsten 2000 Songs drauf zu spielen.

Auch textlich gebt ihr euch facettenreicher. In einem früheren Interview hattet ihr angekündigt, das neue Album textlich als Gemeinschaftswerk schreiben zu wollen. Ist das nun auch der Fall?

Der Inhalt der Texte ist von selbst geschrieben,

weil er aus unserem Leben gegriffen ist. Nach wie vor kümmert sich JENS um den Feinschliff der Texte und steuert einen Großteil der Textideen bei. Es sind in erster Linie seine persönlichen Erfahrungen und Gefühle, die hierin verarbeitet werden. Ein Teil wurde aber auch vom Rest der Band beigeleitet.

Ihr bemüht euch um Direktheit. Hast du Befürchtungen, euch könnte zu viel Platttheit unterstellt werden, wenn es um Zeilen wie „Gib mir dein Fleisch“ geht? Auch „Gnadenloser Zorn“ ist kein furchtbar einfallsreicher Titel.

Unserer Meinung nach sollte man gerade beim Album-Titel plakativ, oder nennen wir es ruhig platt, werden. Ein Titel sollte in erster Linie ein nachvollziehbares Resümee eines komplexeren Inhaltes sein und im besten Fall sich einprägen. Künstlerische Virtuosität und tiefgründige Gedanken kann man jenseits des Titels immer noch ausleben und zum Besten geben. Der Titel jedoch sollte unserer Auffassung nach einen schnellen Einstieg in unsere Gedanken und Gefühle ermöglichen und das für möglichst viele Menschen, weil wir niemanden ausgrenzen möchten. Bevor wir Musik für irgendeine selbsternannte intellektuelle Elite machen, laufen wir lieber Gefahr als platt bezeichnet zu werden. Im Grunde ist der Text zum Titelsong „Gnadenloser Zorn“ für die Entstehung des Albums bezeichnend: „Tage und Nächte lang



verbittert und schwach, mein Schlaf kennt kein Mitleid und hält mich für Dich wach“. Jens hatte in der Zeit, in der die Lieder zum neuen Album entstanden, eine extrem schwierige Zeit. Sein Ventil in diesen Situationen war es, Lieder zu komponieren und Texte zu schreiben.

Ihr setzt stark auf das Internet, um eure Musik zu verbreiten.

Mit unserer ersten WEB-EP „Lebenszeichen“ aus dem Jahre 2004 haben wir nicht nur durchweg positive Erfahrungen gemacht, da sie sich nahezu 3000fach verbreitet hatte, sondern sie war der Schlüssel zum Plattenvertrag bei Danse Macabre. Die Leute kaufen nicht die Katze im Sack und die Budgets für CD-Käufe sind auch knapp bemessen. Man muss einfach erst einmal investieren um die Aufmerksamkeit einer möglichst breiten Hörerschaft zu erhalten. Nach der 1. WEB-EP war es für uns klar, dass es mit „Schwarz und Schwer“ einen Nachfolger gibt. Die „Schwarz und Schwer“ wurde mittlerweile auch über 3000 Mal runtergeladen.

Thorbjörn Spieß
www.seelenzorn.com